№ 161. Dienstag, den 14. Juli 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zum Kaiserbesuch in London.

Feste, militärische Besichtigungen nehmen zu Ehren des deutschen Kaiserpaares kein Ende. Und allen diesen Vorgängen steht das ganze englische Volk sympathisch gegenüber, es fühlt, daß der diesmalige Besuch dem Frieden gilt und sonach auch der Hebung des Wohlstandes des Inselreichs förderlich ist. — Die neuesten Nachrichten lassen wir hier folgen:

London, 11. Juli. Der Kaiser begab sich gestern Nachmittag zu Wagen nach Honcester House, der Residenz des Herzogs von Cambridge, zum Diner. Zu demselben waren außerdem geladen: die Herzöge von Edinburg, von Fife, Connaught, Clarence, der Prinz von Battenberg, Prinz Christian, der Prinz von Hohenlohe, die Großherzöge von Sachsen-Weimar und von Mecklenburg-Strelitz, der Botschafter Graf Hatzfeld, der Premierminister Marquis von Salisbury, der Kriegsminister, zahlreiche Generale und Admirale. Sämmtliche Geladenen waren in Uniform erschienen. Die Tafelmusik wurde von dem Musikkorps der Gardegrenadiere ausgeführt. Beim darauf folgenden Hofball im Buckhingahm-Palace zu Ehren des deutschen Kaiserpaares waren die Saalzugänge mit seltenen Pflanzen, Blumen und Palmen herrlich geschmückt. Es hatte sich eine glänzende Festversammlung in strengster Hofetiquette zusammengefunden. Die Musiker der Königin spielten. Der Kaiser mit der Prinzessin von Wales und der Prinz von Wales mit der Kaiserin eröffneten den Ball. Der Hofball war erst um drei Uhr Morgens beendet. Heute Vormittag machte der Kaiser einen Spazierritt nach Hydepark. Die Besichtigung der Yeoman-Leibwache fand im Hofe des Jamespalastes statt. — Auch inspizirte der Kaiser die Garden im Buckinghampalais. Die Yeoman-Leibwache besteht aus ehemaligen verdienstvollen Unteroffizieren, die eine Uniform aus der Zeit Heinrichs VIII. mit Hellebarden tragen. Bei der Revue dieser Wache erkundigte sich der Kaiser nach den Schlachten, an welchen einige der alten Krieger theilgenommen hatten und sprach seine Freude aus, diese Veteranen gesehen zu haben. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren darauf in einem offenen Wagen nach der Wohnung des deutschen Botschafters Grafen Hatzfeld, wo die Majestäten dejeunirten. Auf der Fahrt wurden sie von der Volksmenge stürmisch begrüßt. Der Kaiser trug die preußische Generalsuniform. Unter den geladenen Gästen befand sich der Premierminister Lord Salisbury, der Führer des Unterhauses, Smith, der Herzog von Westminster und Lord Londonderry. Der Marquis von Salisbury führte die Kaiserin, der Kaiser die Lady Salisbury. Nach dem Lunch empfing der Kaiser eine Deputation der Deutschen, welche eine Bewillkommungsadresse überreichte. Um drei Uhr Nachmittags fuhr der Kaiser nach der Viktoriastation, von wo er sich mit dem Generalstab nach Wimbledon begab, um die Freiwilligen und die regulären Truppen in der Gesammtstärke von 23 000 Mann zu besichtigen. — Die Blätter stimmen darin überein, daß durch die Rede des Kaisers die Bande zwischen beiden Nationen fester geknüpft worden sei. Der „Standard" sagt, die Fassung der Rede sei gelungen und beweise großen Takt. Das Blatt begrüßt in dem Kaiser einen wahrhaft großen, gewissenhaften und fähigen Herrscher, besonders aber den Freund und Verbündeten, welcher der Freund und Verbündete aller Kriegsfeinde sei. In ähnlicher Weise spricht sich auch die „Times" aus.

Zu dem heute Sonntag Abend stattgefundenen Diner im Krystall-Palast im Speisesaal des Prinzen [illegible] Personen geladen. Unter den Theilnehmern befanden sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, der Herzog von Clarence, die Herzöge und die Herzoginnen von Edinburg und Connaught, Prinz und Prinzessin Christian, Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Prinz Heinrich von Battenberg. — Nach der Inspektion des Pompiers überreichte der Kapitän derselben, Shaw, einen Majestät dem Kaiser eine Adresse, für welche Allerhöchstderselbe dankte und zugleich seine Ueberraschung über die Haltung der Pompiers und die Schönheit ihrer Pferde aussprach. Se. Majestät ließ sich darauf die Offiziere der Pompiers vorstellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13 Juli.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." hebt bei einer Besprechung des großartigen Kaiserempfanges in London die bedeutsame herzliche Uebereinstimmung der Aeußerungen des Kaisers mit den Anschauungen des arbeitstüchtigen, kernhaften Volkes von Großbritannien hervor. Die tiefgegründete Gleichheit der Anschauungen habe besonders in den Worten des Kaisers über die Aufrechterhaltung des Friedens Ausdruck gefunden.

— Der Kaiser hat die Reichsgerichtsräthe Hahn, Wiener und Dähnhardt zu Senatspräsidenten und die Ober-Landesgerichts-Räthe Suppee-Frankfurt a. M., Achilles-Celle und Winchenbach-Stettin zu Reichsgerichtsräthen ernannt.

— Die „Kreuzzeitung" polemisirt gegen die Verfügung des Kultusministers, welche die Oberpräsidenten beauftragt eine Aufbesserung der Lehrergehälter herbeizuführen, und bringt verschiedene Bedenken dagegen vor. Sie hofft von den Oberpräsidenten, sie würden diese Bedenken an geeigneter Stelle zur Sprache bringen, also die Zurücknahme einer Verfügung bewirken, deren Durchführung im Lande die [illegible] sein müsse. Die Mißstimmung fern zu halten, dürfte gerade zur Zeit recht rathsam sein.

— Der „Reichs- bezw. Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz zur Ausführung des § 9 des Gesetzes, betr. die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen, vom 22. April 1875. Vom 24. Juni 1891, ferner Bekanntmachung, betr. die Ausführung des Gesetzes wegen Erhebung von Reichs-Stempelabgaben und macht noch bekannt, daß in nächster Zeit Noten der Reichsbank zu 1000 Mk. zur Ausgabe gelangen werden, welche unter Beibehaltung der bisherigen Ausstattung vom 1. Januar 1891 datirt sind.

— Ueber den General v. d. Burg, den kommandirenden General des II. Armeekorps, der jetzt um seinen Abschied eingekommen ist, plaudert das „Berl. Tgbl.": Sein Vater, oder war es der Großvater? war jener bekannte und außergewöhnlich tüchtige preußische Artillerieoffizier Burg, der als Jude in den Befreiungskriegen zum Offizier gebracht hatte und später im aktiven Heere weiter diente. Alle Anregungen guter Freunde, die ihm aus Opportunitätsrücksichten einen Glaubenswechsel anempfahlen, zurückweisend, blieb er Jude bis zu seinem Tode. In der Armee hatte er es, wenn wir nicht irren, bis zum Major oder Oberstlieutenant gebracht. — General v. d. Burg erwarb sich überall, wo er erschien, die allgemeinste Hochachtung, was wird Ehrenstöcker zu dieser kleinen Plauderei wohl sagen?

— Die Erhöhung der Garnisonverpflegungszuschüsse bietet einen recht lehrreichen Maßstab für die Steigerung der Lebensmittelpreise. Ein Vergleich der im letzten „Armee-Verordn.-Bl." für das III. Quartal d. J. veröffentlichten Garnisonverpflegungszuschüsse mit denen für das III. Quartal v. J. ergiebt, daß in nicht weniger als 262 Standorten der preußischen und sächsischen Heeresverwaltung die Verpflegungszuschüsse höher sind, als vor einem Jahre, während sie in 52 gleich sind und in 33 herabgesetzt werden konnten. Die Erhöhung betrug an 100 Orten 1 Pfennig pro Tag und Mann, an 74 Orten [illegible] 22 4 Pf., an 8 5 Pf., an 2 6 Pf., an (Geestemünde und Lehe nebst Kurhaven) 7 Pf. und an 1 (Ortelsburg) 9 Pf. Erniedrigungen fanden statt 23 um 1 Pf., 7 um 2 Pf., 2 um 3 Pf. und 1 um 4 Pf. Die Herabsetzungen entfallen meist auf den Westen insbesondere Baden und die Reichslande, auch auf einzelne Städte in Schleswig-Holstein; die Erhöhungen waren dagegen am beträchtlichsten in den östlichen Provinzen, insbesondere in West- und Ostpreußen.

— Nach amtlichen Ermittelungen ist der durch einen Orkan in dem von der holländischen Grenze bis Anrath sich erstreckenden Ländergebiet angerichtete Schaden ein ganz enormer. Die Bauernschaften Loosen und Lind sind voll-

Feuilleton.

Freud' und Leid.

Novellette von Laura Korn.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

Allein in seinem Gemach, öffnete er sofort das Schreiben.

Sein Vater schrieb empört über seine Handlungsweise, er nannte ihn einen Elenden, der nicht werth sei der Liebe eines solchen Weibes, wie es ihm von der Vorsehung beschieden, Käthe sei von anderer Seite schon von seinem schamlosen Treubruch unterrichtet, denn seit Monden sei seine Flucht mit der sauberen Französin ein öffentliches Geheimniß, und die geschwätzige Fama habe nicht gezögert, dem armen verlassenen Weibe den tödtlichen Stachel ins Herz zu drücken.

Fassungslos starrte Erwin die kalten Buchstaben an, er hatte gefehlt, ja, aber so, so wie es da stand, schwarz auf weiß, so war es nicht; das war Verleumdung, elende Lüge! Ihm war als müsse er es laut hinaus schreien, in alle Welt. Wer wollte ihm die Liebe seiner angebeteten Käthe stehlen? nimmermehr konnte sie, deren Liebe sein Leben war, glauben, daß er sie verlassen! hastig raffte er die Blätter, die zur Erde gefallen waren, auf, da — da war ja ein Brief von Käthens Hand. Seine Pulse klopften und vor seinen Augen hüpften die kleinen, zierlichen Schriftzüge, die er so gut kannte. Er las und las immer wieder, „das hat sein Weib geschrieben? seine liebe, kleine Käthe? Unmöglich! Das sanfte, engelsgute Kind, das nie ein heftiges, böses Wort für all seine zahllosen Fehler gehabt, das ihn stets nur mit einer stummen Bitte, die so deutlich in den schönen, treuen Augen lag, auf den rechten Weg zurückgeführt, es sollte jetzt durch diesen grausen Fluch, ihn für immer von sich weisen?"

„Was hatte er gethan, das einer solchen Sühne werth war? Die Reise nach Frankreich war durchaus nöthig, der Erfolg hatte es gelehrt. Er hatte ja nur gute Miene zum bösen Spiel gemacht, und jenes Weib mit sich genommen, um sich für immer von demselben frei zu machen.

Wer hatte es gewagt, seiner Handlung einen so ausgesucht tückischen Beweggrund unterzuschieben?"

Die kalten Hände gegen die pochenden Schläfen gepreßt, durchlas er immer wieder den Brief seiner Gattin.

„Ich verachte Dich, wie ich Dich einst geliebt, der Fluch Deiner schmachvollen That möge Dich verfolgen bis zum letzten Athemzug, mir wird das gelingen, Dein falsches Bild aus meinem Herzen zu reißen, und Deinem Kinde zu lehren, Deinen Namen mit Abscheu zu nennen."

Schaudernd schob er das Blatt zurück.

„Käthe, Käthe!" rief er, das bleiche Antlitz in den Händen bergend, „das ist zu hart, zu viel! Deine Hand warf diese furchtbaren Worte aufs Papier, aber Dein edles Herz hat sie nimmer diktirt." Die furchtbare Aufregung hatte ihn völlig erschöpft, und ganz gebrochen, unfähig sich zu regen, lehnte er im Sessel. So fand ihn der Arzt, als er kam, seinen üblichen Besuch zu machen.

Landen wurde ins Bett gebracht, und der Arzt nahm die verrätherischen Briefe, deren Inhalt ihn einigermaßen über die Verhältnisse des Kranken aufklärte und über dessen furchtbare Erregung Aufschluß gab, an sich.

Der dirigirende Arzt der Anstalt übernahm es, von Erwin die Adresse seines Vaters zu erforschen. Merkwürdiger Weise war der Poststempel auf dem Briefe so ganz verwischt und unklar, daß der Ort der Aufgabe nicht zu entziffern war, und innen im Brief war es gleichfalls nicht bemerkt, das mußten die Schreiber in ihrer Empörung wohl vergessen haben. Von Leoni, die am anderen Tage wieder vorsprach und vom Oberarzt in geheimer Unterredung empfangen ward, war nichts zu erfahren, sie verwickelte sich in allerlei Widersprüche und Ausflüchte, daß der scharfsichtige Menschenkenner bald durchschaute, daß das tolle Weib hier ihre Hand im Spiele und die Briefe so möglich selbst gefälscht habe.

Als Doktor Bredon, der sich warm seines Patienten annahm, am anderen Tage die Wohnung Leonis aufsuchte, fand er dort die größte Unordnung und den Bescheid, Madame sei plötzlich abgereist, ohne anzugeben wohin. Er hatte versuchen wollen, eine nähere Bestätigung seines Verdachtes von ihr zu erlangen, und es war ihm ein schlagender Beweis ihrer Schuld, daß sie in solcher Hast die Flucht ergriffen, um sich jeder Verantwortung und Strafe zu entziehen.

Wochen waren vergangen, seitdem Erwin die Seinen verlassen. Käthe beschwor ihren Schwiegervater, nach Warschau zu fahren und sich selbst zu überzeugen, was aus Erwin geworden, was der Grund seines unbegreiflichen Schweigens sei.

Das arme Weib litt unsagbar und nur die zärtliche Liebe ihrer Mutter, der Anblick ihres zarten Knaben hielten sie aufrecht. Sie zählte die Stunden, bis der alte Herr nothwendig gebrauchte, bevor er ihr irgend eine Mittheilung machen konnte und laut jubelnd sank sie der Mutter in die Arme, als sie ein Telegramm des Schwiegervaters in Händen hielt.

„Ruhig sein, Erwin gesund. Bringe morgen näheren Bescheid." Das war der lakonische Inhalt der Depesche, für Käthe vor der Hand genügend. Erwin lebte, war gesund, was kümmerte sie alles Uebrige. Jauchzend preßte sie ihren Knaben an sich und hüpfte froh wie ein Kind mit ihm umher.

Am nächsten Abend fuhr der alte Landen bei Frau Willfried vor, die glücklicher Weise noch daheim war. Der Wahrheit gemäß schilderte er der alten Dame das Resultat seiner Nachforschungen. Er sagte ihr, daß Erwin dem flüchtigen Hunter nach Lyon, wohin er sich vermuthlich gewendet habe, gefolgt sei, jedoch in Begleitung jener Frau, der er in unerlaubter Weise nahegetreten sein sollte.

Der Schmerz der armen Mutter, die so das Glück ihres einzigen Kindes gefährdet sah, war groß. Nach langer Ueberlegung wurde beschlossen, der jungen Frau die letzte Thatsache zu verschweigen. Als sie die Treppe zu Käthens Wohnung emporgestiegen, eilte eine junge Dame freundlich grüßend an ihr vorüber. Frau Willfried erschrak unwillkürlich, jene Dame, eine frühere Pensionsfreundin ihrer Tochter, pflegte dieselbe nur zu besuchen, wenn irgend eine unerhörte Neuigkeit umherzutragen war. Ihre Ahnung hatte sie nicht betrogen, kaum wären sie zu Käthe ins Wohnzimmer getreten, als dieselbe mit dem herzbrechenden Ruf:

„Vater, Vater, ist es wirklich wahr, das Furchtbare, was man mir so eben hinterbracht?" in die Arme des tiefbewegten alten Herrn sank.

ständig zerstört, im Kreise Kempen allein beträgt der Schaden an zerstörten Gebäuden eine Million Mark, in Anrath 400 000 Mark und in Süchteln 700 000 Mark. Die Feld- und Gartenfrüchte sind total vernichtet. Obwohl die Privat-Wohlthätigkeit große Anstrengungen macht, kann doch nur eine größere Staatsbeihilfe die Weber und Kleinbauern vor dem sicheren Ruin bewahren.

Heidelberg, 11. Juli. Heute Vormittag um 10 Uhr fand die Enthüllung des auf der Schloßterrasse aufgestellten, von Professor Heer in doppelter Lebensgröße modellirten bronzenen Denkmals für Scheffel statt. Es herrschte herrliches Wetter, zahlreiche Kränze aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs waren eingetroffen. Der Oberbürgermeister Wilkens übernahm, das Denkmal seitens der Stadt. Professor Hausrath feierte in seiner Festrede Scheffel als einen echt deutschen realistischen Dichter von Gottes Gnaden.

Ausland.

* **Kopenhagen,** 11. Juli. Prof. Dr. jur. Goos ist zum Kultusminister ernannt worden. — Man meldet noch: Die Ernennung des Professors der Rechtswissenschaften Goos zum Kultusminister macht, da derselbe streng konservativ, früher jedoch Freidenker und Mitarbeiter an Georg und Eduard Brandes' Zeitschrift war, in der Regierungspartei keinen sehr günstigen Eindruck und scheint derselbe dem Premierminister Estrup von gewissen Gruppen innerhalb der Partei der Rechten aufgedrungen worden zu sein. Goos gilt übrigens als Anhänger einer Allıance mit der gemäßigten Bojsenschen Gruppe.

* **Stockholm,** 10. Juli. Der Staatsminister Freiherr v. Akerhjelm hat nunmehr seine Entlassung erhalten, an seiner Statt ist der Gutsbesitzer Boström zu Oestana zum Staatsminister ernannt worden.

* **Stockholm,** 11. Juli. Das Minenboot des französischen Nordgeschwaders hat heute ein Schiffsboot, welches zu dem Avisodampfer „Lance" des Geschwaders gehört, übersegelt. In dem Schiffsboot befanden sich fünf Matrosen, von denen zwei ertrunken sind.

* **Wien,** 11. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien, der sich in Karlsbad aufhält, hat der „Post" zufolge am Donnerstag mit dem Herzog von Koburg in Lichtenfels eine Zusammenkunft gehabt. Beide Herren dinirten im Fürstenzimmer und hatten dann noch eine vertrauliche Besprechung. Abends kehrte der Herzog nach Koburg und Fürst Ferdinand nach Karlsbad zurück.

geplanten großen Siegesfeier von Lissa, wo die österreichische Flotte die italienische 1866 fast vollständig vernichtete, bildete den Gegenstand von Besprechungen im Auswärtigen Amte, welche zu dem Beschlusse führten, die Festlichkeiten, die in Pola stattfinden sollen, auf ein sehr bescheidenes, keinen Mißdeutungen in Italien Anlaß gebendes Maß zurückzuführen. Maßgebend hierfür war auch, daß in Preußen jede offizielle Feier des Sieges von Königgrätz unterblieb.

* **Wien,** 11. Juli. Zu den österreichischen Kaisermanövern im „Waldviertel" (1.—7. September) wird der „N. Fr. Pr." aus Schwarzenau Folgendes geschrieben: Die Einrichtung des zum Aufenthalte für Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm II. und den König von Sachsen ausersehenen Schlosses Schwarzenau ist so ziemlich beendet. Der große Saal des geräumigen Gebäudes wurde durch Bretterwände und Gipsmauerwerk in acht kleine, äußerst wohnliche Zimmerchen für die nächste Umgebung der Monarchen umgewandelt. Der das Schloß umgebende Garten hat ebenfalls ein ganz verändertes Aussehen erhalten, ebenso der Schwarzenauer Bahnhof, welcher bedeutend vergrößert wurde, sowie das Plateau, das nun doppelt so breit ist wie früher. Der Waidhofener Bahnflügel ist bis auf die Abschlußarbeiten bereits fertig, und die Eröffnung der neuen Linie Waidhofen-Schwarzenau wird deshalb früher, als projektirt war, und am 3. Aug. d. J. stattfinden. Das für das Haupt- und Schlußmanöver am 3. September bestimmte Gebiet zwischen Vitis und Göpfritz mit dem Mittelpunkte Schwarzenau wird allerorten von Generalstabs- und Mappirung-Offizieren durchstudirt, und wurde der große Gasthof in Göpfritz bereits vor längerer Zeit für Militärzwecke gemiethet.

* **Sofia,** 13. Juli. Die Reise des 10jährigen Königs von Serben nach Rußland und Oesterreich scheint zu einer großen diplomatischen Aktion führen zu wollen, in welcher die verschiedenen Mächte bemüht sind, sich untereinander bei dem Wettlauf um die Gunst Serbiens den Rang abzulaufen. Nach einer Wiener Meldung der „Köln. Ztg." hat der Zar dem jungen König Alexander in Odessa einen Hofzug, in Petersburg ein Absteigequartier im Winterpalast und eine kaiserliche Yacht zur Verfügung gestellt. Der französische Gesandte lud den jungen König zum Besuch der vor Kronstadt ankernden französischen Flotte ein. Kaiser Franz Josef soll bei Annahme des Besuchs des Königs in Ischl bemerkt haben, daß ihm die Festigung der Dynastie Obrenowitsch aufrichtigt am Herzen liege und daß es ihn freuen lernen. Die Einladung des französischen Gesandten soll nach Meldung eines Pariser Blattes auf einen formellen Wunsch des Zaren erfolgt und angenommen worden sein.

* **Brüssel,** 12. Juli. Aus Bagamoyo wird hierher gemeldet, daß Kapitän Jacques, der Chef der belgischen Antisklaverei-Expedition, mit seinen Begleitern und 700 Trägern Bagamoyo verlassen hat, um sich ins Innere zu begeben.

Provinzielles.

Marienwerder, 11. Juli. Nach stattgehabter gerichtlicher Leichenschau und Sezirung wurde die in Münsterwalde erschossene Arbeiterfrau Piotrowski dieser Tage beerdigt. Wie festgestellt ist, hat der Unglücksfall, dessen Opfer sie wurde, sich folgendermaßen zugetragen: Der im Umzug begriffene Förster Manke hatte strenge verboten, ihn in seinem Arbeitszimmer zu stören, da er mit Ordnung der Papiere beschäftigt war. In diesem Zimmer befanden sich auch die Gewehre; leider steckte in einem Doppellauf mit Perkussion ein Kugelschuß. Auf dem Haken, wollte Hr. M. einige ihm amtlich überlieferte Sachen zurücklassen; er nahm deshalb die Schußwaffen herunter und stellte sie in eine Ecke des Zimmers. Während seiner Beschäftigung hat er nun nicht bemerkt, daß ein Dienstjunge die Gewehre nahm und damit nach dem Hofe ging, um sie auf den Wagen zu legen. Nach dem Hofe führt eine breite Steintreppe, welche der Junge an der rechten Seite hinabpassirte, die Gewehre seitlich unter dem Arm, mit der Oeffnung nach vorne haltend, während die verunglückte Frau vom Keller, welcher links liegt, nach dem Hause kam. Bei dieser Sachlage ist nur anzunehmen, daß der Junge eine volle Wendung nach der Frau gemacht und mit dem Gewehr irgend ein Experiment ausgeführt hat. Die Frau hat vor ihrem Ende auf Fragen erklärt, „der Junge hat mich erschossen".

Mewe, 10. Juli. Auf dem todten Arm der Ferse ereignete sich gestern Abend ein schweres Unglück. Drei Kinder, die beiden Gebrüder Lobdowski und die Maria Zelinski, wollten einen Kahn besteigen und betraten wohl zu gleicher Zeit den Rand desselben. Unter dieser Last gab der Kahn nach und zwei der Kinder, der 7jährige Franz Lobdowski und die 14jährige Maria Zelinski, stürzten in den Fluß. Trotz sofort angestellter Rettungsversuche konnten nur noch zwei Leichen aus dem Wasser gezogen werden. (M. W.)

Schneidemühl, 11. Juli. Von den sechshundert Gewinnen der Schneidemühler Luxus-Pferdelotterie sind der „Schn. Ztg." zufolge bis jetzt 100 Gewinne noch nicht abgeholt worden.

Zoppot, 11. Juli. Gestern fanden beim Panzergeschwader wieder nur Einzelmanöver statt. Der größte Theil der Flotte blieb vor Anker, dagegen gingen die Panzerschiffe „Baden" und „Baiern" ziemlich weit hinaus auf die hohe See und manövrirten in längerer Fahrt, von der sie erst Abends auf den Ankerplatz zurückkehrten. Admiralschiff „Baden" salutirte nun ebenfalls die an Bord der ganz nahe vor Zoppot liegenden „Grille" wehende Flagge des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz durch die üblichen 16 Kanonenschüsse. Heute und morgen finden größere Manöver nicht statt und es werden wieder zahlreiche Mannschaften an Land beurlaubt. Wie lange das Geschwader noch hier verbleibt, darüber sind definitive Bestimmungen wohl noch nicht getroffen. Es soll aber in Aussicht genommen sein, die Uebungen noch 6 Wochen lang in unserer Bucht fortzusetzen. Kommt der Kaiser zu dem Jubiläum des 1. Leibhusaren-Regiments nach Danzig (worüber auch bis jetzt noch keine Bestimmung ergangen ist. D. Red.), dann wird wahrscheinlich auch die Flotte bis dahin auf unserer Rhede bleiben und eine Revue vor dem Kaiser haben. Sicheres darüber weiß zur Zeit allerdings wohl noch niemand. (D. Z.)

Elbing, 12. Juli. Hier erhielt unlängst eine Dame auf eine telegraphische Postanweisung in Folge eines Versehens 400 Mk., während nur 40 Mk. eingezahlt waren. Die Dame ist in Königsberg ermittelt, Königsberger Blätter erzählen, daß es es die Gattin eines Berliner sogenannten „kleinen Rentiers" ist. Sie hatte die Angewohnheit, gerne etwas viel auszugeben, und als sie vor wenigen Tagen mit ihrem Sohne eine Reise von Berlin nach Königsberg unternahm, sah sie sich in Elbing schon, wo ein kurzer Aufenthalt genommen wurde, ohne Geld; dasselbe war ihr wieder einmal „ausgegangen". Mit den letzten Groschen wurde daher von dem Gatten Hilfe erbeten, dieser zahlte auch sofort 40 Mk. ein, und nach wenigen Stunden schon trat der Bote des Telegraphenamts zu der Frau und forderte sie auf, nicht 40, sondern vielmehr — 400 Mark in Empfang zu nehmen. Durch Zufall nämlich hatte der elektrische Draht eine Null an die Summe angefügt. Zwar äußerte die Frau auf dem Telegraphenamte sofort ihre großen Bedenken und meinte, eine derartige Liebenswürdigkeit gehöre durchaus nicht zu den bisherbeobachteten Gepflogenheiten ihres „Alten", a- sichert wurde, Alles sei in Richtigkeit. Nun wurde den Neigungen der Frau entsprechend flott gelebt, sie kaufte auch die verschiedensten Dinge, unter Anderem auch eine goldene Uhr und reiste dann vorgestern hierher ab. Unterdessen hatte sich der Irrthum aufgeklärt, und da in Elbing die Frau nicht mehr zu finden war, so wurde sofort an das Königsberger Polizeipräsidium unter Mittheilung des Falles telegraphirt. Die Königsberger Polizeibehörde ermittelte nun auch sehr bald die gesuchte Dame, nicht aber auch das gesuchte Geld, denn die Frau hatte die 400 Mark, von denen sie jetzt 360 Mk. zurückzahlen sollte, bis auf wenige Mark bereits begeben.

† **Mohrungen,** 12. Juli. Das 5. Gauturnfest des Unterweichselgaues der deutschen Turnerschaft fand am 12. d. Mts. hier statt. Schon am Tage vorher herrschte in der Stadt sowohl unter Turnern als Turnerfreunden das regste Leben und Treiben. Am 11 d. Mts. Abends fand der Empfang der auswärtigen Turner auf dem Bahnhofe statt und wurden dieselben vom Gesammt-Festausschuß unter Vorantritt einer Musikkapelle und unter Fackelbeleuchtung nach dem deutschen Hause geleitet, wo die Wohnungs-Ausschüsse ihres Amtes walteten. Bis in die Nacht hinein wurden die Festgenossen durch Konzert auf das angenehmste unterhalten. Nachdem am 12. d. Mts. Vormittags die letzten Gäste hier eingetroffen und gleichfalls festlich empfangen worden waren, marschirten die Turner unter Musikklängen nach der Stadt und wurden dort am Rathhause vom Bürgermeister Schmidt willkommen geheißen, worauf sich der Zug um $10^1/_2$ Uhr Vormittags zum Wettturnen nach dem Garten des Rentier Herrn G. Rekittke begab. Es folgte Festessen, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr Festmarsch durch die Straßen der durch Guirlanden, Ehrenpforten und Banner geschmückten Stadt und darauf Schauturnen. Die Festrede hielt um $6^1/_2$ Uhr Nachmittags Rektor Fleischer-Mohrungen. Gauturnwart Fenzlow aus Danzig verkündete nach kurzer Ansprache die Preise der Sieger beim Wettturnen. Den ersten erhielt Herforth-Danzig mit $69^1/_2$ Punkten, den zweiten Sommerfeld-Danzig mit 66 Punkten, den dritten Müller-Danzig mit 61 Punkten, den vierten Wrangel-Danzig mit $60^1/_2$ Punkten, den fünften Richter-Mohrungen mit $56^1/_2$ Punkten, den sechsten Neubert-Danzig und Gentsch-Elbing mit je 56 Punkten, den siebenten Siebert-Danzig mit $52^1/_4$ Punkten und den achten Schwent-Danzig mit $51^1/_4$ Punkten. Peuck-Berent brachte in launiger Rede ein volles Glas der Herderstadt, die die Turner so schön bewirthet hat und von der das Scheiden so schwer fällt. 7 Uhr Abends Rückmarsch in den gastlich einladenden Garten des deutschen Hauses und daselbst von 8 Uhr ab Konzert der Knoblauch'schen Musikkapelle aus Pr. Holland, um 11 Uhr begann der Tanz. Am Wettturnen haben sich 35 Turner und am Schauturnen 76 betheiligt. Morgen, den 13. d. Mts. soll eine Turnfahrt nach dem reizend gelegenen Mariensee das 5. Gauturnfest beschließen, welcher wir dasselbe Wetter wie heute wünschen.

Marggrabowa, 11. Juli. Die erwachsene Tochter des Lehrers S. aus Wagnassen begab sich unlängst an den See, um zu baden. Man wartete jedoch vergebens auf ihre Rückkehr, und nunmehr bot sich den nach ihr Suchenden ein erschütternder Anblick dar. Des Oberrocks entkleidet, fand man sie an einer sumpfigen Stelle des Sees mit dem Oberkörper im Seegrunde stecken. Das Mädchen hatte nämlich, die daselbst wachsenden schönen Seerosen pflückend, das Gleichgewicht verloren und war somit mit dem Kopfe zuerst in den Sumpf gerathen. Die sogleich angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Tilsit, 10. Juli. In der letzten Dienstagnacht war ein von mehr als 10 Mann beförderter, in Thee und Seidenwaaren bestehender Schmuggeltransport glücklich bis an die zweite Grenzlinie hinter Paunowken gelangt, als er von einem Grenzsoldaten angehalten wurde. Auf dessen Nothschuß langten berittene Grenzwächter in größerer Zahl aus den nahe belegenen Kordons an und machten sich an die Verfolgung der Schmuggler, welche jedoch, die Gefahr erkennend, sich eiligst zur Flucht nach den unweit belegenen Wäldern wandten und die über 1500 Mk. werthen Waaren im Stich ließen, die den Grenzwächtern als willkommene Beute in die Hände fielen. Einer der Schmuggler, der Eigenkäthner S. aus B., brach beim Sprunge über den Bach Auxpirt ein Bein und ertrank in dem kleinen Gewässer, ohne daß die Verfolger davon Notiz nahmen, so daß die Leiche bald von den Genossen geholt werden konnte. (K. H. Z.)

Jarotschin, 11. Juli. Die Herrschaft Jarotschin, Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Radolin gehörig, ist vom 1. Juli d. J. ab auf 24 Jahre von Herrn Rittergutspächter Wilke in Pacht genommen worden, welcher nach der „Ostd. Post" für den Morgen 8 Mark Pacht zahlt.

Schirwindt, 10. Juli. Auch ein Zeichen der Zeit dürfte die hier stattgefundene Bürgermeisterwahl sein, zu welcher sich Angehörige der verschiedensten Lebensstellungen, bis zum pensionirten Major hinauf, dazu noch mehrfach unter das gebotene Gehalt heruntergehend, gemeldet hatten. Von den 98 Bewerbern hat Herr Kreissekretär [illegible] von hier, vorbehältlich der Genehmigung der königlichen Regierung, die Stelle erhalten.

Posen, 11. Juli. Die Strafkammer hob heute das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts gegen die Redakteure der „Posener Zeitung" und des „Kuryer Poznanski" auf, welche „wegen Verübung groben Unfuges durch Abdruck einer falschen Nachricht" des Krotoschiner Anzeigers, das dortige Militär sei in voller Kriegsbereitschaft nach der russischen Grenze abgerückt, angeklagt waren, und erkannte auf je 25 Mark Geldstrafe. Das Krotoschiner Schöffengericht verurtheilte den Redakteur des „Krotosch. Anzeigers" zu 75 Mark Geldstrafe.

Samter, 11. Juli. Vor Kurzem starb auf dem Schlosse Samter die Wittwe Regina Jablonska in dem hohen Alter von 105 Jahren.

Breslau, 10. Juli. Aus einer während der Fahrt aufspringenden Kupeethür des Berliner Schnellzuges stürzten, wie der „Frkf. Ztg." telegraphirt wird, gestern Nachmittag unweit Liegnitz Fr. Dr. Loeser aus Nimptsch und ihr sechsjähriger Sohn. Das Kind ist todt, die Frau schwer verletzt.

Lokales.

Thorn, den 13. Juli.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 11. Juli. Anwesend 24 Stadtverordnete, Vorsitzender Herr Professor Böthke, am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Schustehrus, Kämmerer Dr. Gerhardt, ferner die Stadträthe Rudies und Löschmann. — Die Wiederwahl des Letzteren zum unbesoldeten Magistratsmitgliede hat der Herr Regierungs-Präsident bestätigt, Herr Bürgermeister Schustehrus begrüßte bezw. verpflichtete Herrn L.; nachdem noch der Vorsitzende Herr Professor Böthke an diesen Begrüßungsworte gerichtet, wurde in die Verhandlungen eingetreten. — Für den Verwaltungs-Ausschuß berichtet Herr Fehlauer. Das Holzpflaster vor der Bürger-Knabenschule in der Gerechten Straße soll fortgenommen und durch ein Pflaster aus prismatischen Steinen ersetzt werden. Magistrat beantragt hierzu 1200 M. zu bewilligen. Dem Magistrats-Antrage wird beigestimmt. — Magistrat hatte Bohrungsarbeiten für die Zwecke der Wasserleitung ausgeschrieben. Die Arbeiten werden

---

Landen wechselte einen schnellen Blick mit Frau Willfried:

„Ich verstehe Dich nicht, mein Kind," sagte er sanft, die Gebeugte aufrichtend, „was hat man Dir Unheilvolles berichtet? Ich vermuthe, mein gutes Kind, Fräulein Knoll, die Dich jedenfalls besuchte, hatte wieder eine jener Neuigkeiten zu kolportiren, in deren gehässiger Zusammenstellung und Ausschmückung sie einzig groß dasteht!"

„O, Mama," jammerte Käthe, „ich wage kaum auszudenken, noch viel weniger nachzusprechen, was Emma mir mit dem Ausdruck der innigsten Theilnahme so eben mittheilte!"

„Betrifft die schändliche Neuigkeit Erwin?" fragte Landen, und als Käthe schmerzvoll das Haupt neigte, fuhr er entschlossen fort, „so bin ich wohl am sichersten im Stande, Dir, mein Töchterchen, glaubwürdige Mittheilungen zu machen. Komm, trockne Deine Thränen, setze Dich hier zu mir nieder, — so, und nun sage mir, wie lauten die Berichte jener falschen Freundin, der Du besser künftighin Deine Thüre verschließt?"

„Ein Vetter von der jungen Dame hatte geschäftlich in Warschau zu thun, und ist in demselben Hotel abgestiegen, wo Erwin und — eine Dame wohnte — fügte sie stockend und erröthend hinzu — „mit der er unausgesetzt verkehrte — und auch, wie ein geschwätziger Kellner berichtete, mit ihr zusammen nach Frankreich abgereist sei, Weib und Kind verlassend?" — —

Fragend in unsäglicher Angst richteten sich ihre thränenumflorten Blicke auf den Schwiegervater.

Landen war tief empört über die Niederträchtigkeit, mit der man bemüht gewesen, das Herz des armen Weibes tödtlich zu treffen. Hier blieb keine Wahl, sollte Käthe für fernere, womöglich ganz entstellte Zuträgereien geschützt werden, so mußte man ihr, in möglichst schonender Form, die Wahrheit sagen.

„Wie doch giftige Zungen, eine ganz unschuldige Thatsache auf das schimpflichste zu entstellen vermögen", sagte Frau Willfried, die Hand der Tochter liebkosend. „Gottlob ist der Vater im Stande, Dir diese Begebenheit in einem anderen Lichte zu zeigen, und Erwins Handlungsweise, — die allerdings einer starken Färbung von Leichtsinn nicht entbehrt, — einigermaßen zu entschuldigen."

(Fortsetzung folgt.)

Herrn Nickel = Kulmsee für seine Forderung von 2180 M. übertragen. — Herr Rektor Heydler hat die Errichtung einer neuen Lehrerstelle für die Schule auf Bromberger Vorstadt beantragt. Die Nothwendigkeit dieser Stelle ist nachgewiesen, die Versammlung stimmt dem Antrage des Magistrats um Vermehrung des Lehrerkollegiums der genannten Schule um eine Lehrkraft bei. — Der Pächter des Schankhauses II bittet um einen Pachterlaß von 150 M. Der Bitte willfahrt die Versammlung nicht. — Herrn Lehrer J. ist eine Badeunterstützung gewährt. Derselbe theilt mit, daß er sich in Berlin einer Operation habe unterziegen müssen und in einer dortigen Klinik verweile. Er bittet, ihm die bewilligte Unterstützung auch für diesen Zweck zu belassen, was genehmigt wird. — In letzter Sitzung hatte die Versammlung den Ausbau des großen Rathhaussaales bezw. die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel abgelehnt. Magistrat kann diesem Beschlusse nicht beistimmen und ersucht der Frage noch einmal näher zu treten und zwar zunächst in einer gemischten Kommission, zu der er die Herren Stadtbaurath Schmidt, die Stadträthe Engelhardt und Kittler delegirt hat. Die Versammlung entsendet in die Kommission die Herren Cohn, Fehlauer, Kolinski, Preuß und Wolff. — Herr Adolph berichtet über die Kämmereikassen-Rechnung für 1889/90. Referent schlägt hinsichtlich der Rechnungslegung einige Aenderungen vor, die der Herr Kämmerer berücksichtigen will. Die Rechnung wird hierauf entlastet. — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. Von dem Endabschluß der Schlachthauskasse für 1890/91 wird Kenntniß genommen. Die Kasse schließt in Einnahme mit 33 673, in Ausgabe mit 31 706 M. ab. Ueber die vorgekommenen Etatsüberschreitungen wird bei Vorlegung der Rechnung Beschluß gefaßt werden. — Kenntniß genommen wird auch von dem Endabschluß der Stadtschulenkasse für 1890/91. Dieselbe schließt mit einem Minderbetrag in Höhe von 911 M. ab. Herr Stadtrath Rudies bezeichnet dieses Ergebniß als ein günstiges in Hinblick auf die vorgenommenen baulichen Aenderungen auf dem Schulgebäude der Bromberger Vorstadt, am die dort eingerichtete Zentralheizung und im Hinblick auf die Arbeiten, welche in dem Schulgebäude auf der Jakobs-Vorstadt vorgenommen werden mußten, um das nochmalige Räumen des Gebäudes zu verhindern. Die Versammlung nimmt Kenntniß von der Rechnung, beschließt aber, den Magistrat zu ersuchen, für die eingetretenen Ueberschreitungen Beläge vorzulegen. — Die von Herrn Oberförster Bähr in Rechnung gestellten Umzugskosten werden bewilligt. Damit schloß die Sitzung.

— [Beerdigung.] Die sterblichen Ueberreste der in Kulmsee plötzlich verstorbenen Frau Berta Baerwald sind heute zur ewigen Ruhe nach dem jüdischen Kirchhofe überführt worden. Ein sehr großes Gefolge, dem Mitglieder aller unserer bürgerlichen Kreise angehörten, gab der Dahingeschiedenen das letzte Geleit und legte damit Zeugniß ab, daß die hohen Tugenden der Verewigten in den Kreisen unserer gesammten Bürgerschaft allgemeine Anerkennung gefunden haben. Frau B. war eine fein gebildete Dame, sie hat aber auch nie die Forderungen des praktischen Lebens außer Acht gelassen; als Vertreterin des hier seiner Zeit in hoher Blüthe gestandenen Geschäfts „Moritz Meyer" war sie unermüdlich thätig, ihre Hauptaufgabe erblickte sie aber im Wohlthun und in diesem Sinne ist sie stets Förderin aller Wohlthätigkeitsvereine gewesen, mehreren hat sie als Vorstandsdame angehört. — Was ein guter Mensch gethan, bleibt für lange Zeit unvergessen; diese Worte rufen wir der Dahingegangenen in die kühle Gruft nach.

— [Gerichtsschreiberprüfung.] Die in der Zeit vom 6. bis 11. d. Mts. bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben von 9 Anwärtern folgende 8 bestanden: Rosenbaum aus Graudenz, Krummrich aus Elbing, v. Amrogowicz aus Thorn, Kolley und Ludwig aus Danzig, Reschke aus Riesenburg, Eissing aus Löbau und Blum aus Rosenberg.

— [Versicherungspflicht der Aufwärterinnen.] Nach dem Bundesrathsbeschlusse vom 27. November 1890 wird durch vorübergehende Dienstleistungen, welche von Aufwärtern, Aufwärterinnen oder ähnlichen, häusliche Dienste von kurzer Dauer an wechselnden Arbeitsstellen leistenden Personen verrichtet werden, die Versicherungspflicht für die Invaliditäts- und Altersversicherung nicht begründet. Anders liegt, wie wir schon früher erwähnt haben, die Sache, wenn ein Aufwärter zu einer bestimmten Person in ein dauerndes Arbeitsverhältniß tritt. So hat das Reichsversicherunsamt mit Revisionsurtheil vom 12. Juni 1891 die Auffassung gebilligt, daß eine Aufwärterin, welche täglich sechs Stunden gegen einen festen Monatslohn einer bestimmten Person ihre Dienste leistet, versicherungspflichtig ist und daher beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzung Anspruch auf Altersrente hat.

— [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Im Laufe des Monats Juni sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 273 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 1507 aus dem Mai übernommene und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesammtzahl der Rentenanträge 1780 betrug. Hiervon wurden 536 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 364 als unberechtigt zurückgewiesen, 880 aber als unerledigt auf diesen Monat übernommen. Es sind demnach bis zum 1. Juli von 4460 eingegangenen Anträgen im ganzen 2782 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt dagegen 767.

— [Die Alters- und Invaliditätspension] ist im hiesigen Orte 18 Personen zuerkannt. Die höchste Pension beträgt 191 Mk. 40 Pf., die geringste 106 Mk. 80 Pf., 3 Empfängern sind je 163 Mk. 20 Pf., 7 je 135 Mk. jährlich zuerkannt.

— [Die Anwaltskammer] des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder hat gestern hier ihre Sitzung abgehalten. Es waren etwa 23 auswärtige Anwälte erschienen, die nach beendeten Berathungen ein gemeinschaftliches Mahl im Hotel „Drei Kronen" einnahmen. Manches Hoch wurde dort ausgebracht.

— [Diakonissenhaus zu Thorn.] Der Vorstand macht im Kreisblatt bekannt: Auf Grund des mit dem Kreisausschusse hierselbst abgeschlossenen Vertrages vom 10./19. Januar 1891 ist das Krankenhaus verpflichtet, die Kranken der gemeinsamen Gemeindekranken-Versicherung, der land- und forstwirthschaftlichen Unfall = Versicherung, sowie die Kranken der Ortsarmen-Verbände des Kreises Thorn gegen eine Vergütung von 1,50 Mk. pro Tag in ärztliche Behandlung und in Pflege aufzunehmen.

— [Viktoria-Theater.] Mit der Wiederholung des Lustspiels „Der Soldatenfreund" hat Herr Direktor Pötter gestern einen Erfolg erzielt, der dem hier seit Jahren bestens bekannten Leiter unserer Sommerbühne und seinen tüchtigen Kräften wohl zu wünschen ist. Das Haus war voll besetzt, vielfach wurde den Darstellern selbst bei offener Bühne lauter Beifall zu Theil. — Dienstag findet eine Wiederholung des hübschen Lustspiels „Künstlernamen" von Franz v. Schönthan statt. Wir wollen feststellen, daß wir nur selten ein so hübsches Lustspiel hier gesehen haben und können deßhalb den Besuch dieser Vorstellung auf das Beste empfehlen.

— [Der hiesige Ruderverein] hat am vergangenen Sonnabend einen Besuch von 11 Mitgliedern des Graudenzer Rudervereins erhalten, welcher 2 Boote hierher vorausgeschickt hatte. Nachdem um 6 Uhr Abends eine Uebungsfahrt unternommen, wurde 8 Uhr Abends eine Fahrt nach Trepposch angetreten, bei welcher 2 Thorner und 1 Graudenzer Boot benutzt wurden. Die Graudenzer ruderten in einem 8er, der gleichmäßige Ruderschlag derselben, ihre sonstige Ausbildung wurde von allen Sportsgenossen anerkannt. — Nach der Uebung fand bei Herrn Voß ein gemüthliches Beisammensein statt; Sonntag früh gaben die hiesigen Sportsleute ihren Graudenzer Kollegen, die ihre Boote zur Rückfahrt benutzten, bis zu den Katharinchenbergen das Geleit und trennten sich dort mit dem bekannten „Hipp, Hipp, Hurrah."

— [Der polnische Industrie-Verein] hatte für gestern Abend Herrn Arthur v. Zawadzki, einen in weiteren Kreisen bekannten dramatischen Künstler zu Vorträgen im hiesigen Museum gewonnen. Das Fach des Herrn Z. ist der Humor und daß er dieses Fach vollständig beherrscht, können wir ihm voll und ganz bezeugen, trotzdem wir der polnischen Sprache nicht so mächtig sind, um jede Pointe rechtzeitig aufzufassen. Miene und Maske des Herrn bewiesen uns aber, daß die Beifallssalven, die ihm zu Theil wurden, wohl verdiente waren. Nach den Vorträgen fand Tanz statt.

— [Sicherheitshafen.] Es ist noch bekannt, wie sehr der Damm desselben beim letzten Eisgange gefährdet war. Wenn der Damm durchbrochen worden, dann wäre vieles Unglück entstanden, sämmtliche im Hafen befindliche Dampfer, Kähne und Prähme hätten in großer Gefahr geschwebt. Der Damm wurde damals gehalten durch die umsichtigen Vorkehrungen der hiesigen Strombauverwaltung; wie wir nun vernehmen, sind Schritte gethan, um eine Erhöhung und Verstärkung des Dammes herbeizuführen und einigen kleinen Uebelständen, über die in Schifferkreisen bei Benutzung des Hafens geklagt wird, abzuhelfen.

— [Beim Rennen in Breslau] am 11. d. Mts. errang beim Sommer-Hürden-Rennen Lt. Schlüter's dbr. Stute „Geduld" (Reiter Lt. Schwerk) den ersten Preis. Werth 600 Mk.

— [Zu dem Brande] auf dem Speicher der Handlung C. B. Dietrich u. Sohn können wir melden, daß die Flammen nunmehr vollständig erloschen sind. Gestern sind noch zwei Explosionen vorgekommen, doch sind diese nicht auf Pulver, sondern auf Kohlengas zurückzuführen.

— [Das leichtfertige Fortwerfen] von Obstresten hat, trotzdem erst weniges Obst reif ist, doch schon wieder mehrfache Unglücksfälle herbeigeführt, worauf wir warnend hinweisen wollen.

— [Strafkammer.] In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung wurde der wegen wissentlich falscher Anschuldigung angeklagte Gastwirth Friedrich Feige aus Holländerei Grabia freigesprochen, der Kutscher Stanislaus Kitowski aus Kokotzko z. Z. in Haft wegen schwerer Körperverletzung, begangen an seinem Dienstherrn mit 6 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Theodor Sänger aus Briesen wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und die unvereheliche Bertha Weynerowska von hier, zur Zeit in der Besserungsanstalt in Konitz wegen Sachbeschädigung mit 6 Tagen Gefängniß bestraft.

— [Die Witterung] war gestern bis Nachm. 1 Uhr eine nicht günstige. Geplante Ausflüge nach Ottlotschin, Gurske u. s. w. sind deshalb unterlassen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst hier anhaltend, Mittags 1 Uhr zeigte der Pegel einen Wasserstand von etwa 2,35 Mtr. Man sagt, daß weiteres, aber privaten Nachrichten zu Folge vorläufig nicht bedeutendes Wachswasser zu erwarten sei. — Bei Schluß der Redaktion geht uns ein Telegramm aus Warschau zu, welches von dort fallendes Wasser meldet.

Mocker, 13. Juli. Unser gestriges Schützenfest ist bei günstigem Wetter verlaufen, der Besuch war zahlreich, es war ein Volksfest. Die Königswürde errang Herr Bataillons-Büchsenmacher Peting, 1. Ritter wurde Herr Formermeister Reinicke, 2. Ritter Herr Werkmeister Lambert; Herr Schlossermeister Peters aus Briesen erschoß sich den ersten Preis, sowie die Auszeichnung für auswärtige Schützen.

Kleine Chronik.

* Bürgermeister Dr. Behn in Lübeck feierte am Freitag sein 50jähriges Doktorjubiläum. Hierzu sandte auch der Kaiser ein Glückwunschtelegramm.

* Ein prinzlicher Konkurs. Ueber das Vermögen des Prinzen Albrecht von Waldeck ist der Konkurs verhängt worden, über welchen auf den Freitag ein Termin in Kassel anberaumt worden war. Wie nun die „Allg. Ztg." meldet, ist in diesem Termin ein Vergleich auf der Grundlage von 25 Prozent angenommen worden.

* Hinrichtung. Am Sonnabend früh $6^1/_2$ Uhr wurde, wie dem „Berl. Tagebl." aus Gustrow gemeldet wird, daselbst durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg die Hinrichtung des seiner Zeit wegen dreifachen Raubmordes, begangen an dem Erbpächter Meyer, dessen Ehefrau und fünfjähriger Tochter, zum Tode verurtheilten Raubmörders Gustav Busch unter eigenthümlichen Nebenumständen vollzogen. Nachdem früh 6 Uhr der Pastor Wollenberg es vergeblich versucht hatte, den Verbrecher auf seinen letzten Gang würdig vorzubereiten, machte der Delinquent, ein Mensch von herkulischer Stärke, noch einen Fluchtversuch. Nachdem er die in der Zelle anwesenden beiden Wärter bei Seite gestoßen, überrannte er die drei vor der Thür postirten Wächter, eilte durch die Wohnung des Wärters Voß und sprang von dort aus einem Fenster des zweiten Stocks in den gepflasterten Hof hinab, von wo er möglicherweise entkommen wäre, wenn er nicht in Folge des Sturzes einen Beinbruch erlitten hätte. Unter Wehklagen und Stöhnen wurde der Verurtheilte hierauf dem Scharfrichter übergeben, und nach wenigen Sekunden war das Urtheil vollzogen. Die Leiche wurde sofort eingesargt und mit dem nächsten Zuge nach Rostock befördert, um daselbst der Anatomie übergeben zu werden.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 13. Juli sind eingegangen: W. Bielecki von Rosenblatt = Dymny, an Ordre Hamburg 3 Traften 1542 kief. Rundholz, 1409 kief. Schwellen; J. Bley von Burstein u. Bronstein-Rowno, an Ordre Danzig 12 Traften 4339 kief. Rundholz, 90 Rundelsen, 4225 kief. Schwellen, 13680 eich. Schwellen, 2995 kief. Mauerlatten, 227 eich. Kreuzholz, 10750 kief. Sleeper; M. Neitaler von Rosenzweig - Lemberg, an Ordre Danzig 3 Traften 709 eich. Plançons, 1994 kief. Balken, 53 kief. Schwellen, 4 runde und 1474 eich. Schwellen, 384 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. Juli.

Fonds ermäßigt.			11.7.91.
Russische Banknoten		225,80	224,95
Warschau 8 Tage		225,55	224 60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		99,10	99,10
Pr. 4% Consols		106,00	106,00
Polnische Pfandbriefe 5% . .		71,30	71,20
do. Liquid. Pfandbriefe .		68,20	67,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll.		96 00	96,10
Oesterr. Banknoten		173,50	173,60
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		177,50	177,10
Weizen:	Juli	232,20	232,00
	Septbr.-Oktbr.	207,50	209,00
	Loco in New-York	1 d $3^3/_4$	1 d $3^1/_2$
Roggen:	loco	214 00	213,00
	Juli	210,00	208,50
	Juli-Aug.	201,50	201,50
	Septbr.-Oktbr.	195,70	196,00
Rüböl:	Juli	59,60	60,00
	Septbr.-Oktbr.	59,50	60,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	47.70	48 30
	Juli-Aug. 70 er	46,50	47,00
	Sept.-Okt. 70er	43 80	44,30

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. Juli
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	68,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	47,50	„	—,—	„	—,—	„
Juli	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	46,50	„	—,—	„

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

London, 13. Juli. Das Kaiserpaar traf mit Gefolge Nachmittags sechs Uhr in Hatfield, auf dem Landsitz Salisbury's ein. Eine zahlreiche, von London herbeigeeilte Volksmenge begrüßte herzlichst das Kaiserpaar bei der Wagenfahrt vom Bahnhof, wo Salisbury anwesend war, zum Schlosse, wo Marquise Salisbury die Majestäten empfing.

Paris, 13. Juli. Auf dem Nordbahnhof stießen Mitternachts zwei Expreßzüge zusammen; achtzehn Personen sind verwundet.

Warschau, 12. Juli. Wasserstand heute 2,34 Meter.

Warschau, 13. Juli. Wasserstand heute 1,95 Mtr. (Wasser fällt sonach.)

Nachruf.

Durch das Hinscheiden der Frau

Berta Baerwald geb. **Meyer**

hat unser Verein einen schmerzlichen Verlust erlitten. Die Verblichene war eine Reihe von Jahren Mitglied des Vorstandes und hat stets mit regem Interesse für den Verein gewirkt. Bei jeder Gelegenheit hat sie die wohlthätigen Aufgaben des Vereins nach Kräften gefördert.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Thorn, den 12. Juli 1891.

Der Vorstand des israelitischen Frauen-Vereins.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber, guter Bruder und Pflegesohn **Otto Hochherz** im noch nicht vollendeten 16. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Culmer Vorstadt Nr. 89, aus statt.

Um stille Theilnahme bittet Namens der trauernden Geschwister und Pflegeeltern

Thorn, d. 13. Juli 1891.

Carl Schaefer.

Auktion.

Donnerstag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werden im **Bürgerhospital Nachlaßsachen** öffentlich versteigert.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 15. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Hause des Bauunternehmers **Otto Rösler** in Thorn, Neue Jacobsvorstadt, die bei demselben untergebrachten, anderweitig gepfändeten Gegenstände

1 eisernes Bettgestell, Betten, Kleidungsstücke, 2 Tische, Stühle u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 13. Juli 1891.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

eine größere Partie Herren- und Damenstiefel, sowie Morgenschuhe, 1 Bierapparat, 1 Plüsch- und 1 Ripsgarnitur mit je 2 Sesseln, verschiedene Wollsachen und Tricotagen, eine größere Partie Cigarren u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

8000, 4000, 3000 u. 1500 M.

sofort zu vergeben durch

C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, II.

Großer Ausverkauf

in garnirten u. ungarnirten

Stroh- u. Tüllhüten,

in geschmackvoller Ausführung, zu ganz enorm billigen Preisen.

Ludwig Leiser.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,
Gardinen-Wäscherei
auf Neu!
Schwarz auf Glacéhandschuhe
echt in 10 Minuten.
Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.

A. Hiller, Schillerstr.

Kein Schweißfuß mehr!

Unter Garantie zu heilen ohne nachtheil. Folgen. Man verlange Brochüre gratis u. franco, hüte sich vor billiger u. nutzloser Nachahmung. **O. Tietze, Namslau.**

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl. 60 Pfg.

Jede Dame,

welche ihren Teint in **Zartheit** und **Reinheit** lange erhalten will, brauche täglich

Lilien-Crême.

Dose Mk. 1,50 bei **Anton Koczwara.**

Vorzügl. gutsitzende Corsets

empfiehlt billigst **Ludwig Leiser.**

Grude-Ofen

nebst eisernem Untersatz und einem Quantum **Grude,** ist umzugshalber günstig **zu verkaufen.** **Czarnecki,** Jacobsstr.

Gut erhaltene Schlafbank zu verk. Bache 49.

Wegen Fortzuges will ich meine

Grundstücke

verkaufen.

Wittwe **Johanna Abraham,** Brombg. Vorstadt.

Eine Bauparzelle

mit fertigem Fundament, in bester Lage **Mocker's** neben der „Concordia", will ich billig und unter günstigen Bedingungen **verkaufen.** **Ludwig Latté,**
Berlin, Köpnickerstraße 109a, I.

Eine Wohnung, 2 Tr., bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh., ist vom 1. Oktober zu vermiethen Schillerstr. 449/50.
S. Schlesinger.

Eine kleine und eine Mittelwohnung zu verm. **Brückenstr. 20.**

Die Wohnung des Hauptmanns Herrn **Zimmer,** besteh. aus 5 Zimmern nebst Balkon nach der Weichsel, sofort, oder 9 Zim. vom 1./10. vermiethet
Louis Kalischer, Baderstr. 72.

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage,** welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon,** Elisabethstr. 267.

---

2 Wohnungen,
je 3 Zimmer, Kab., Küche u. sämmtl. Zubeh., 1 u. 3 Treppen hoch, vom 1. Oktbr. zu vermiethen Mauerstr. Nr. 395. **W. Hoehle.**

Mehrere kl. Wohnungen für 20, 50 und 80 Thaler zu verm. Brombg. Vorst. 162.
Nitz, Culmerstraße 336.

Eine Wohnung von 4 Zimm. u. Zub. für 75 Thlr. sofort od. 1. Oktober zu vermiethen Fischerstraße bei **Rossol.**

Eine freundliche Wohnung, 4 Zimm., Entree, Küche und Zubehör, 3. Etage, Baderstraße 59/60, per 1. Oktober zu vermiethen.
S. Wiener.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Oktober an ruhige Einwohner billig zu verm. **A Wollenberg,** Neustadt.

Eine Wohnung im Hofe, 2 Zimmer und Küche, v. 1. Okt. Baderstr. 59/60 zu verm

---

Eine mittlere u. eine kleine Wohnung, nach vorn gelegen, sind zum 1. Oktober zu vermiethen.
M. S. Leiser, Altstädt. Markt.

Eine Wohnung,
3. Etage Brückenstraße 11, vom 1. October an ruhige Miether zu verm. **W. Landeker.**

Parterrewohnung, Stube, Küche und Zubehör zu vermiethen
Coppernikusstraße 181, 2. Etage.

Eine große, 2 kleine Wohnungen p. 1. Oktober zu vermiethen.
Hermann Dann.

Eine kleine Hofwohnung, 2 Tr., ist vom 1. Oktober zu verm. Schillerstr. 449/50.
Sophie Schlesinger.

Fortzugshalber ist eine kl. fr. Wohnung, 2 Zim. u. Zub zu verm. Hohestr 68. **A. Wolski.**

Baderstraße 55, 1. Etage,
ist eine Wohnung von 4 Zim. oder 6 Zim. u. Alkoven, Küche und Wasserleitung per 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnung, 3 Zim., Küche, für 93 Thaler zu vermiethen Schuhmacherstr. 348/51.

Zu vermiethen:
Eine Wohnung vom 1. Oktober, ein möbl. Zimmer vom 1. August Gerberstr 272.

Eine kl. Wohn. zu v. Schloßstr. 293. **Wenig.**

Billiges Logis Gerechtestraße 123, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Katharinenstr. 205.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

M. Z. m. a. o. Bek. bill. sof. z. v. Gerstenst. 134.

Möbl. und **unmöbl. Wohnung** zu vermiethen. Bäckerstraße 225.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

Logis für 2 Herren Strobandstraße Nr. 19.

Möblirtes Zimmer und Kabinet vom 1. Juli zu verm. Araberstr 120, 2 Tr.

Möbl. Zim. z. verm. Coppernikusstr. 233, III.

Möbl. Zimmer und Kabinet von sofort zu vermiethen Schuhmacherstr. 420.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstr. 87.

Keller billig zu vermiethen. Näheres Brückenstraße 37, 3 Treppen rechts (ehemalige polnische Bank).

Speicher billig zu vermiethen. Näh. Brückenstr. 37, 3 Treppen rechts (ehemalige polnische Bank).

Pferdeställe mit Sattelkammer und **Futterboden** zu vermiethen. Näh. Brückenstraße 37, 3 Treppen rechts (ehemalige polnische Bank).

Ein Speicherraum, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Ein Keller, zur Höckerei oder Werkstätte geeignet, zu vermiethen.
A. Günther, Klosterstraße 319.

Einmachezeit

In der jetzt beginnenden Einmachezeit für jede Haushaltung unentbehrlich: **Henriette Davidis praktisches Kochbuch,** welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln **180 spezielle Rezepte zum Einmachen von Gemüsen, Früchten u. s. w.** enthält.

Henriette Davidis' praktisches Kochbuch, welches in **31.** vermehrter und verbesserter Auflage vorliegt, hat sich infolge der unermüdlichen Sorgfalt der Herausgeberin den Ruf eines **Musterkochbuchs** erworben. Vorzüge: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.** Preis broschiert 3 Mk. 50 Pfg., elegant gebunden 4 Mk. 50 Pfg.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

S. Grollmann, Juwelier,

Neustadt 87, Neustadt 87,

empfiehlt sein überaus **reich assortirtes Lager** in

Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Granaten u. Korallenwaaren

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen. Selbstgearbeitete massive **goldene**

Uhrketten und Ringe

zu Fabrikpreisen.

Neuarbeiten und Reparaturen

werden wie bekannt **sauber** und **billig** ausgeführt.

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.

Aerztlich geprüft und begutachtet.

Rademanns Kindermehl.

Wohlschmeckend,
Leicht verdaulich und
unbegrenzt haltbar.

Ersatz bei mangelnder Muttermilch

und unübertroffenes, vollständiges Nahrungsmittel

für Säuglinge und kleine Kinder.

Preis per Büchse Mk. 1.20.

Erhältlich in **Thorn** bei **Ernst Schenck,** Raths-Apotheke, und **J. G. Adolph.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehners Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabrizirt von der **alleinberechtigten** Firma

Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg, A.-G.

Niederlage bei **A. Mazurkiewicz, Altstädt. Markt, Thorn, Raschkowski & Reck, Thorn, Neust. Markt.**

---

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltbarsten und daher billigsten sind.

A. Hiller, Schillerstr.

Lohnschnitt

übernimmt jeden Posten bei guter Ausführung zu soliden Preisen

Louis Angermann.

Gut erhaltene starke

4" Lastwagen

werden zu kaufen **gesucht** von

H. Wodtke, Strasburg Wpr.

Hochfeines türkisches

Pflaumenmus

empfiehlt

Heinrich Netz.

Ein junger Mann,

möglichst polnisch sprechend, für ein Eisenwaaren-Geschäft von sofort **gesucht.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift **F. Z. 1509** durch die Expedition des **„Geselligen", Graudenz,** erbeten.

Schillerstraße 443 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Der Geschäftskeller

Altstädt. Markt 428 ist vom 1. October anderweitig zu vermiethen.

Speisekeller

zu verm. Näheres Gerstenstr. 98, 1 Tr. **Pohl.**

Für Zahnleidende.

Bin bis zum 13. August verreist.

Grün, Königl. belg. approb.

Küchenhandtücher, Gesichtshandtücher, sowie Taschentücher

in großer Auswahl, **verkaufe zu Fabrikpreisen.**

A. Böhm,
Brückenstraße 11.

Junger Comtorist

wünscht per sofort Engagement. Offert. unt. **P. P. 100** in der Exped. d. Bl. erb.

Ein strebsamer Kaufmann mit Capital **wünscht sich an einem rentablen Geschäft,** gleichviel welcher Branche, **zu betheiligen.** Offerten erbeten **sub No. 500** in die Expediton dieser Zeitung.

---

2 Gesellen erhalten dauernde Beschäftigung bei

A. Wittmann, Schlossermstr., Thorn.

Ein anständiges, nicht ganz junges **Kindermädchen,** welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. Juli **gesucht** von

Gebr. Casper, Gerechtestr. 102.

Puppen-Walzer

aus dem Ballet

„Die Puppenfee"

für Pianoforte M. 1,80.

Soeben eingetroffen, hält diesen ganz besonders reizenden Walzer bestens empfohlen **E. F. Schwartz.**

Victoria-Theater.

Dienstag, den 14. Juli 1891:

Auf allgemeines Verlangen

Künstlernamen.

Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan u. G. v. Moser.

C. Pötter, Theaterdirektor.

Schützengarten.

Dienstag, den 14. Juli 1891:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von **9** Uhr ab **10** Pf.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft

Das diesjährige

Königschießen

findet am

15., 16. u. 17. Juli

statt. Dasselbe beginnt am ersten Tage **Nachmittags 3 Uhr.**

An allen drei Tagen:

CONCERT im Schützengarten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **15 u. 16 Juli gegen Eintrittsgeld von 30 Pf.** pro Person u. Tag Zutritt. Kinder zahlen 10 Pf.

Der Vorstand.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhrengeschäft aufgegeben, jedoch**

Reparaturen aller Arten Uhren

sowie

optischer Waaren

von mir persönlich **nach wie vor ausgeführt werden.**

Achtungsvoll

Herm. Broese, Uhrmacher,
Junkerstraße,
neben d. Thorn. Dampfmühle.

Paedagogium Lähn

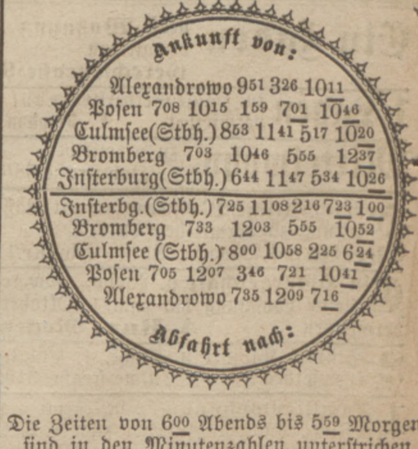
bei Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Class. (real. u. gymn. Sexta—Prima,** Vorb. z. **Freiwill.-Prüfg.)** Treue gewissenh. Pflege jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge u. Empfehl. Prospect kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Fritz Ritter, Weinbergsbes. **Kreuznach**
Rheinweine, rein kräftig, v. 25 Ltr. an a Ltr. 50 u. 70 Pf.
Roth: 90 Pf. Nachnahme.

Sommer-Fahrplan

vom 1. Juni 1891 ab.



Die Zeiten von 6^{00} Abends bis 5^{59} Morgens sind in den Minutenzahlen unterstrichen.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn).